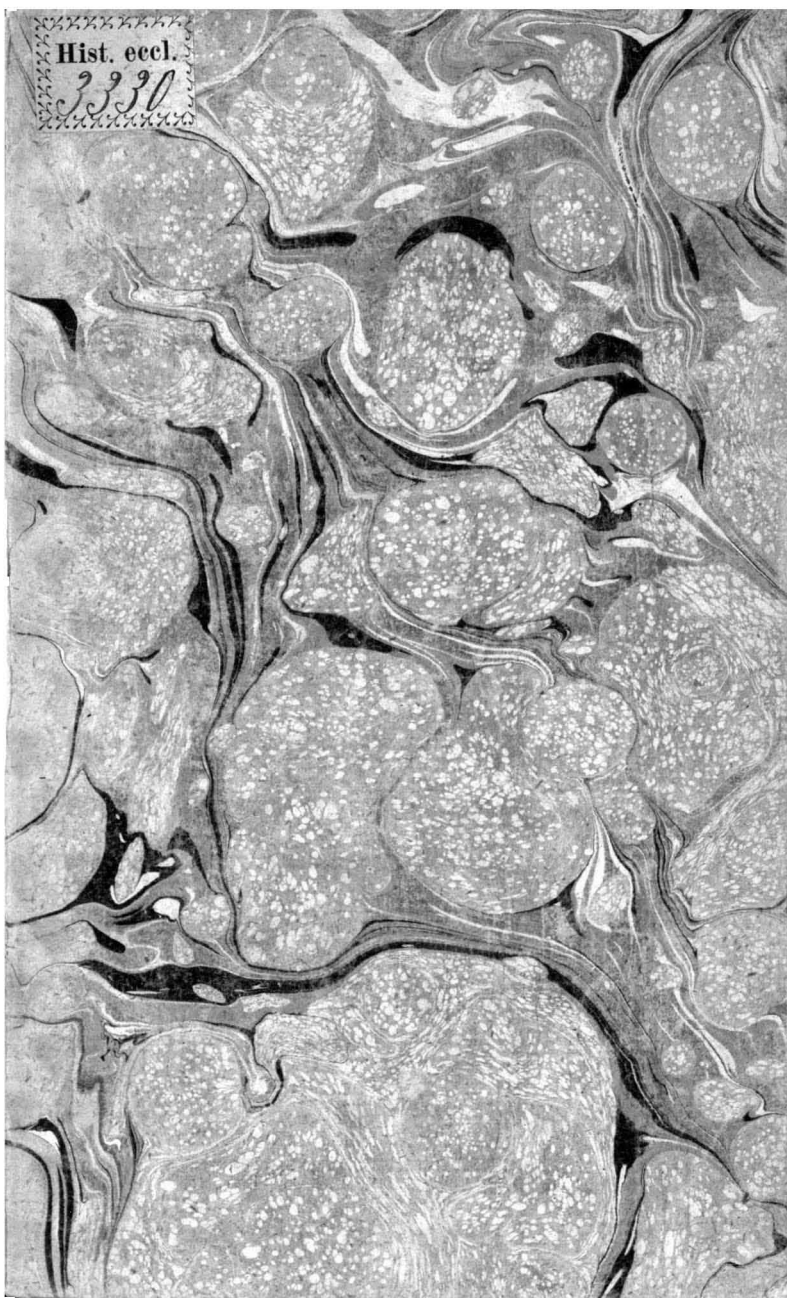


Hist. eccl.

3330



H. E. 3330.

Ueber
den heil. Deofar,

dessen Staubgebein
in einem Sarge

die
St. Lorenzkirche in Nürnberg
aufbewahrt.

Zum Andenken
der beglückenden Gegenwart
Sr. Kön. Hoheit des Kronprinzen
von Baiern.

Für Nürnbergs Bürger.

Am Ende des Decembers
1809.



Der heil. Deocarus (nicht Theophilus; sondern Gottes Liebling) lebte, sichern Nachrichten zu Folge, von A. 738 bis 833. a) und muß von einem spätern Abte zu St. Agidien in Nürnberg, gleiches Namens, welcher erst A. 1140 dieses Kloster stiftete, unterschieden

a) Siehe in den Actis Sanctorum den 7. Junii, als den Gedächtnistag Deocar's. Gretferi comment. de ecclesiae Eystettensis Divis tutelarib. L. II. p. 370. f. Raderi Bavaria sacra P. II. p. 65. f. Falckenstein Antiquitt. Eystettenses P. I. p. 46. f. Magazin für das Vaterland u. S. I. St. III. S. 325. woraus einige Nachrichten hier entlehnt, aber auch vermehrt und berichtigt worden sind.

den werden. b) Er hielt sich mit einigen Brüdern als Einsiedler in einer Wildniß in Francken, und zwar an der Altmühl, Hasenried genannt, auf, und war eifrig bemühet, das in der Gegend wohnende heidnische Volk zur Annahme der christlichen Religion zu bewegen; was ihm auch gelang. Karl, der Große, als er bei Weissenburg am Nordgau die Flüsse Altmühl und Rednitz durch einen Kanal zusammen zu leiten, und so den Rhein und die Donau zu vereinigen den Plan hatte, kam in die Gegend von Hasenried, und soll verschiedene Predigten, oder Erweckungsreden Deokar's mit angehört haben. Ob eben dieser, um die Ausbreitung des Christenthums unsterblich verdiente Kaiser in der Gegend von Hasenried eine Kirche, und auch das Städtchen Herrieden, oder Herren-

b) S. die Einsegnungsrede bei Legung des Grundsteins der aus der Asche wieder erbaueten Regid. Kirche, und den im Grundstein des abgebrannten Tempels gefundenen und in Kupfer gestochenen Zettel vom MCXL.

renried, erbauet habe, ist ungewiß; gewisser aber, daß Deokar in dem Kloster dieses Orts der erste Abt gewesen. —

Und nun zu der Geschichte der Reliquien dieses ehrwürdigen Mannes, welche in der Hauptpfarrkirche zu St. Lorenz in Nürnberg aufbewahrt werden. Kaiser Ludwig, der Bayer, war im März A. 1516 in dieser Stadt, und zog von da mit ihren und anderer Reichsstädte Truppen vor Herrieden im Bisthum Eichstätt, nahm den Ort ein, und verbrannte und schleifte ihn; weil derselbe dem in Zwiespalt gewählten Gegenkaiser Friedrich von Oesterreich, dem Schönen, angehangen, und Ludwigen vielen Schaden zugefügt hatte. Letzterer erzählt selbst in einer Urkunde, daß Krafft von Hohenloch (Hohenlohe) das Städtchen Herrieden mit Unrecht inne gehabt und für ein Raubnest gebraucht habe, und befiehlt deswegen, daß es zu ewigen Zeiten mit Mauern und Gräben nicht mehr umgeben, und überhaupt gar nicht wieder aufgebauet werden sollte, gab auch dem Bischofe zu Eichstätt, dem es zugehört hatte, als Ersatz das Schloß Wartenberg,

berg, oder Wartberg, auch Warberg, welches er nach der Zerstörung von Herrieden gleichfalls erobert hatte. c)

Bei der Einnahme Herriedens wurden die sämtlichen Gebeine Deokar's von Kaiser Ludwig und verschiedenen nürnbergischen Bürgern, welche der Belagerung mit beigewohnt hatten, am dritten Ostertage aus der Erde erhoben, und das Haupt nebst mehreren Stücken in die Kirche zu St. Lorenz in Nürnberg gebracht, wo man sie am Stephanstage den 26. Dec. A. 1516 auf dem Altare der Zwölf Aposteln aussetzte.

Sie liegen, den Kopf des Heiligen ausgenommen, in einem viereckigten Kästchen von Blei aufbewahrt, und bestehen in ohngefähr fünfzig gliedlangen Beinstückchen, die keineswegs eitel Staub und Mehl sind, wie behauptet

c) Diese zu Nürnberg unter dem 19. Maii 1316 datirte Urkunde ist in Müllner's geschriebenen Annalen dieser vormaligen Reichsstadt noch vorhanden. Man sehe aber auch Haberlin's Allg. Weltgeschichte, und zwar der Neuern B. III. S. 120. ff.

tet wird. Sie befinden sich in einem zusammengekehrten grün seidenen Säckchen, und sind mit carmoisin rothen Taffent, mittelst einer rothseidenen Schnur zusammengebunden. In einer den 20. Junii 1515 ausgestellten Besichtigungsurkunde stehen die Worte: „Item sant „Deocarus haubt ligt nicht in diesem sarch. „sunder ist eingefast in ein silbren vergulths haubt „vnd würt pey andern heiltumb vnd Clainat „der kirchen behalten.“ Es ist aber, so wie andere Kostbarkeiten, nicht mehr vorhanden.

Von den übrigen Stücken des Leichnams Deokar's nahm Kaiser Ludwig verschiedene mit in seine Hauptstadt München, wo sie noch in der königlichen Hofkapelle verwahrt sind. Auch in Eichstätt und in Herrieden selbst, welches in der Folge wieder aufgebaut, mit Mauern umgeben, und mit einem Schlosse gezieret worden, hat man noch verschiedene Ueberbleibsel von dem Körper des heil. Mannes. d)

Für das nach Nürnberg gebrachte Staubgebein desselben ward in einem Schwibbogen

der

d) Siehe Crammers heil. und gottseel. Eichstätt S. 117. ff.

der Lorenzkirche A. 1406 eine eigene Kapelle erbauet — es ist die erste bei der sogenannten Schulthür, über welcher die Praunischen Fenster sind — und dahin in der Folge von Andreas Volkamer, einem Patricier, Deokar's Gebein erst in einen grossen Sarg gebracht und auf einem Altare ausgesetzt, welchen der damahlige Suffragan, oder Weihbischof, von Bamberg, Ering, oder Eiring, einweihte, und Deokar's Altar nannte.

Dieser Sarg ist nicht, wie einige Nachrichten sagen, umgegossen worden, sondern noch in seiner ersten Gestalt vorhanden. Er ist aus Eichenholz verfertigt, hat die Länge von zwei und einer Viertel Elle, und die ganze Aussenseite ist mit silbernen Platten belegt, welche theils den Märtyrer Lorenz mit dem Koste, theils einen Abt mit der Inful und dem Stabe, vermuthlich den heil. Deokar selbst, in erhabener, sehr feiner Manier, darstellen. Diese Silberplatten, deren zusammen 80 seyn mögen, sind von verschiedenen messingnen stark vergoldeten, künstlich gearbeiteten Stäben und andern Zierrathen durchkreuzet, so, daß das Ganze einen in der That

That prächtigen Anblick gewährt, der durch die an den vier Ecken stehenden dick vergoldeten kupfernen Engel, welche gleichsam den Sarg tragen, erhöhhet wird. Unten hat der Sarg mit gothischen, teutschen und lateinischen Buchstaben die Umschrift: „Anno MCCCCXXVII. die sancti Egydii completum est hoc opus sarcophagi in honorem S. Deocari Abbatis per Dom. Ludovicum Imperatorem Ro. de Herriden translati. Im 1437. Jahr starb Fraw Margaretha Endres Volkmairin die elter am freitag nach dem auffartstag. Im 1456 Jar starb Endres Volkmair der elter an sant Anna tag, stifter dieses sarchs.“ Daß die teutsche Umschrift später, als die lateinische, gemacht worden, versteht sich von selbst; und auch der Augenschein lehrt es. Am Deckel sind auch die Volkamerischen und Hallerischen Wappen mit Farben eingeschmelzt. Volkamers Gattin war eine Hallerin.

Unter andern Werken alter teutscher Kunst, welche in der St. Lorenzkirche vorhanden sind, z. B. herrliche Glasmahlereien, Gemälde von Albrecht Dürer, (nicht Dürerer) und seinem Lehr-

Lehrmeister Mich. Wolgemuth — der von Veit Stof e) 1518 in vortreflicher Bildhauerarbeit verfertigte sogenannte Englische Gruf — und das bewundernswürdige, aus einer h. z. T. unbekanntn Masse von Sand und Thon durch Adam Kraft zusammengesetzte Sakramentshäuschen von 64 Schuhen am Hochaltare f) — war auch Deokar's Sarg ein Gegenstand der vorzüglichen Aufmerksamkeit Ihro Königl. chen Hoheit, unsers allgeliebten Kronprinzen, als Höchst die selben am 29. Decemb. 1809 die St. Lorenz: Haupt: Pfarrkirche in Augenschein nahmen.

Noch

e) Von diesem Künstler ist ein heut zu Tag sehr seltenes kleines in Kupfer gestochenes Bildniß vorhanden, mit der Unterschrift:

Ein Bildhauer Veit Stof hies
 Wil falscher Brif er schreiben lies
 Dadurch viel Güter thet erzwacken
 Der wurd gebrennet durch die Backen.

1503.

f) S. Hn. von Murrs Merkwürdigkeiten der Stadt Nürnberg S. 307. f. und Doppelmayrs Nachr. von nürnberg. Künstlern S. 178. 191. f. wo die beiden Kunstwerke in Kupfer abgebildet sind.

Noch muß der Ehre Erwähnung geschehen, welche dem Staubgebeine Deokar's wiederfuhr, und deren er vor vielen andern so betitelten, oder gar erdichteten Heiligen, werth war. Man bestimmte ihm vom Jahre 1458 an ein jährliches Fest am letzten Pfingsttage, d. h. am Mittwoch nach Pfingsten, vermuthlich, weil um diese Zeit gewöhnlich das für ihn auf den 7. Junii geweihte Fest einfiel. An diesem Tage ward nämlich sein Sarg von etlichen eigens dazu erwählten jüngern Rathsherrn um die Lorenzkirche dreimal herumgetragen, mit vielem Gepränge und in einer sehr grossen Procession, welcher die Stadtpfeifer voraus giengen und bliesen.

Diese Feierlichkeit ward bis auf die Zeiten der Kirchenreinigung fortgesetzt, und dann mit andern ähnlichen, z. B. dem Heilthums: und Sebalds: Fest, abgeschafft. Zum letztenmale ward sie am vierten Pfingsttage A. 1523 begangen. g)

Uebri:

g) S. Hn. Stadtgerichtsraths Colmar merkwürdige Epochen der Laurenzer Hauptpfarrkirche S. 13.

Uebrigens wird Deokars Sarg in der obern Sakristei der Kirche aufbewahrt, und ist bis 1787 gewöhnlich von den Triumviren der Stadt und dem Ephorus der Kirchen zu gewissen Zeiten besichtigt worden. Er liegt also nicht, wie ältere und neuere katholische Schriftsteller vorgeben, in einem Winkel der entheiligten Kapelle, sondern wird an dem sichern und verschlossenen Orte verwahrt, welcher zum Behältniß für die übrigen Kirchenschätze und Kleinodien, die ehedem vorhanden waren, gedienet hat.

Ur:

U r k u n d e,

aus dem geschriebenen pergamentenen Original abgedruckt.

Unnd Dom. 1515 am Mittwoch nach sant Vents tag der Zwainzigt tag des monats Juny, Haben der Erwürdig vnd Hochgelert Herr Georgius Behaim Brobst vnd pfarrer in sant Laurentzen Gotsshawß allei, Vnd die fürsichtigen erbern vnd weysen herrn, herr Nithoni Tucher, hr. Jeronimus Ebner, hr. Martin Geuder, die obersten haubleut vnd hr. Eienhart Grundherr, hr. Caspar Nuschel vnd hr. Jeronimus Holtshuher, Alle elter herrn des rats dyser stat Nurnberg, den Sarch des halligen sant Deocarus geöffnet, Wann der davor an xxxij jaren nicht geöffnet war worden, vnd in solchem Sarch ein klein hülfenes versperets lädlein darin von tafelpley als ein kesslein vnd in solchem sein hochwürdig heilichum vnd gepain erfunden und besich

sichtigt sampt einem lateinischen zettel dazu *) seines herkommens eigentlich beschrieben. Solch heilthum ist hernach wider in ein grün sende tuchlein gewickelt vnd mit roten zendel dasselb umbschlagt worden vnd mit gemelten zettel wider in das pleyen kesslein gelegt, dasselb kesslein mit einer roten schnur zugebunden vnd mit der Stat Nurnberg Secret Insigel versigelt, vnd in das hulken lädlein gelegt, dasselbig zugesperrt vnd solch ledlein mit samt dem heilthumb darinnen wider in den Sarch gesetzt, denselben sarch zugesperrt vntem am boden mit den schlüsseln, so in der losungstuben liegen, Item sant Deocarus haubt zc.**) Vnd pey disen Dingen sind auch gewesen Lazarus Holtschuhner Kirchenmeister sant sebald gotshawß. Caspar Baumgärtner, gemeiner stat Pöwmeister, Andres von Watt, kirchenmeister vnd Albrecht Selder, kirchner des gotshaws sant Laurenti, Hanns Tucher vnd Niclas Kolb, pedel losungschreiber, die solcher ding

ge

*) Er ist noch vorhanden und in dem oben genannten Magazin l. c. S. 342 f. abgedruckt.

**) Siehe oben S. 7.

gedechtig vnd kunftig die regierer dieser stat manen sollen, vber etliche jar wider zu besuchen. Solche auffsperrung vnd besichtigung geschah mit verschlossener thur der Kirchen, auf den obgenannten Tag zc.

